

Tätigkeitsbericht 2019

Jugendsozialarbeit Renningen

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Angebote der Jugendsozialarbeit	4
1. Offene/räumliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Renningen	4
1.1 Allgemeine Statistik	4
1.2 Angebote für Jugendliche	6
1.3 Kidscafé Renningen	6
1.4 Kidstreff Malsheim	7
1.5 Ganztagesbetreuung	8
2. Geschlechtsspezifische Angebote	9
2.1 Mädchenarbeit	9
2.2 Jungenarbeit	9
3. Veranstaltungen / Kooperationsangebote	10
3.1 Sommerferienprogramm	10
3.2 One Billion Rising	10
3.3 Völkerball-Turnier	11
3.4 Theater im Kreis	11
3.5 Kooperation mit dem Jugendgemeinderat	12
4. Streetwork	12
5. Vermietungen der Räumlichkeiten	13
Beratungs-/ Präventionsarbeit	15
1. Beratung von Jugendlichen und Familien	15
2. Projektarbeit	15
2.1 Patenschaftsprojekt	15
2.2 Orientierung im Beruf –OiB	15
2.3 Initiative „Jugend und Alkohol“	16
3. Social Media	17
Gemeinwesenorientierte Arbeit	18
Ausblick	19

Einleitung

Das Team der Jugendsozialarbeit besteht aus Dorothe Riedl, Tim Dietterle, Laura Freckmann und Marlen Strecker. Frau Strecker begann ihre Tätigkeit zum 01.07.19 und ist mit 30 % angestellt, Frau Freckmann startete am 02.05.19, ihre Stelle unterteilt sich in 30 % Jugend- und 70 % Schulsozialarbeit am Schulzentrum in Renningen. Herr Dietterle startete bereits im Oktober 2018, auch seine Stelle ist aufgliedert, wobei er mit 70 % im Jugendhaus und mit 30% an der Grundschule in Malsheim angestellt ist. Frau Riedl ist weiterhin mit einer Vollzeitstelle in der Jugendsozialarbeit vertreten.

Durch die vielen personellen Wechsel gab es erstmal einen Findungsprozess, sowohl im Team an sich als auch in der Kontaktaufnahmen zu den Kindern und Jugendlichen in Renningen. Es zeigt sich, dass die Angebote der Jugendsozialarbeit weiterhin stark genutzt werden und die Jugendlichen den Kontakt zu den Mitarbeitern suchen. Der personelle Umbruch konnte daher gut aufgefangen werden und die Jugendsozialarbeit fungiert weiterhin als wichtige Anlaufstelle.

Angebote der Jugendsozialarbeit

1. Offene/räumliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Renningen

1.1 Allgemeine Statistik

Die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit sind für einen Teil der Renninger Kinder und Jugendlichen wichtige Bezugspersonen. Dies kann man daran erkennen, dass in den ersten Schulwochen nach den Sommerferien einige Kinder und Jugendliche im Jugendhaus vorbei kamen, um sich zurückzumelden. Ein anderer Indikator ist, dass Jugendliche auch nach längerer Pause die Treffs gezielt aufsuchen. Allerdings kann man bei den über 13-Jährigen Jugendlichen einen leichten Rückgang der Zahlen zum Vorjahr sehen. Dies lässt sich eventuell auf den Mitarbeiterwechsel am Anfang des Jahres 2019 zurückführen, die Kinder und Jugendlichen müssen erst wieder neu Kontakt und Vertrauen aufbauen. Ein anderer Punkt könnten die Hobbies der Kinder und Jugendlichen sein, denn viele von den Jungs spielen in einem Verein Fußball und haben mehrmals in der Woche Training und bei den Mädchen gehen viele zur Tanzschule.

Dafür erlangt die Jungengruppe, die von Herrn Dietterle übernommen wurde, wieder mehr an Beliebtheit und die Zahlen steigen wieder.

Wie bereits im Vorjahr sind die Besucheranteile zwischen Jungen und Mädchen bis mitte Oktober beinahe gleich: 51% der Besucher waren Mädchen und 49 % Jungen. Die Altersstruktur ist weiterhin konstant: 68 % der Besucher sind unter 13 Jahren, 32 % 13 Jahre und älter.

Nachfolgende Statistik zeigt die monatlichen Besucherzahlen der Treffs bis Mitte Oktober:

	Old School	Kidscafé (Mi)	Kidscafé (Fr)	Kidstreff Malmsh.	Mädchengr. MIA	Jungengr.	Außerhalb d. Öffn.-zeiten
	Patient	%	Patient	%	Patient	Patient	Patient
Januar	56	38	31	15	51	9	53
Februar	87	24	31	19	35	12	27
März	77	12	4	13	23	8	40
April	47	18	29	14	47	5	51
Mai	25	17	35	11	45	14	47
Juni	15	0	6	0	17	0	10
Juli	33	15	25	7	28	14	0
August	In den Sommerferien sind die Treffs geschlossen						
September	42	58	10	0	2	21	21
Oktober	23		40	19	35	12	27
März	77	12	4	13	23	8	40
April	47	18	29	14	47	5	51
Mai	25	17	35	11	45	14	47
Insgesamt	405	229	197	84	263	98	313
Öffnungstage	29	29	28	21	25	19	

1.2 Angebote für Jugendliche

Im Jugendhaus gibt es den namensgebenden Treff „Old School“, welcher ausschließlich für Jugendliche ab 13 Jahren geöffnet hat. Dieser findet jeden Mittwoch von 17-19 Uhr statt. Der Treff wird von den Jugendlichen sehr gut angenommen, vor allem über die Wintermonate verlagert sich der Treffpunkt vieler Heranwachsenden vom öffentlichen Raum in das Jugendhaus. Es gab eine Gruppe von Jugendlichen, welche den Treff regelmäßig besuchten. Da viele dieser Kinder dieses Jahr ihren Schulabschluss gemacht haben bleibt abzuwarten, wie regelmäßig diese Gruppe den Treff weiterhin besuchen wird. Zurzeit findet sich eine neue Clique, welche regelmäßig das Jugendhaus und auch den Treff am Mittwochnachmittag besucht. Es gab mit dieser Gruppe bereits den Versuch, das Cliquenangebot, welches es 2017 schon einmal gab, wieder aufleben zu lassen. Allerdings zeigte sich, dass der Bedarf diesbezüglich noch nicht gegeben ist.

Gleichzeitig gibt es auch Jugendliche, welche den Treff im Old School nur sporadisch nutzen oder sich in der Winterzeit ein wenig aufwärmen wollen. Außerdem bringen die Renninger Kinder auch Freunde aus umliegenden Gemeinden mit in den Treff, vor allem Jugendliche aus Leonberg oder Magstadt.

Im Durchschnitt kamen 12 Jugendliche ins Jugendcafé, wobei in den wärmeren Jahreszeiten Treffpunkte im Freien von Jugendlichen vorgezogen wurden und das Angebot vor allem über die Wintermonate genutzt wird.

Die Jugendlichen haben andere Anforderungen an die Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit als die jüngeren Kinder. Während bei den Jüngeren oftmals die verschiedenen Angebote oder das Spielen im Vordergrund steht, suchen die Jugendlichen gerne das Gespräch zu den Mitarbeitern. Dabei geht es um die verschiedensten Themen, welche die Jugendlichen in ihrem Alltag bewegen. Auch wenn es Probleme gibt, sei es in der Schule, der Familie oder zum Beispiel beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen, können sich die Jugendlichen jederzeit an die pädagogischen Fachkräfte im Jugendhaus wenden und sie nutzen diese Möglichkeit auch.

1.3 Kidscafé Renningen

Das Kidscafé findet wie auch in den Vorjahren mittwochs und freitags statt, dabei dient der Mittwochstermin der Anbahnung von Kontakten zu den älteren Besuchern. Freitags ist der Treff den Kinder zwischen 9 und 13 Jahren vorbehalten. Die Treffs unterliegen zwei Zielsetzungen.

Den Kindern wird ermöglicht ihre freie Zeit eigenbestimmt zu verbringen und ihre eigenen Spiel- und Freizeitinteressen zu entfalten. Sie können an den jeweiligen Angeboten teilnehmen, wie z. B. am Tischtennisturnier oder die Räume einfach als Treffpunkt nutzen. Die Kinder entscheiden auch selbst wie lange sie den Treff besuchen möchten und wann sie nach Hause gehen. Sie dürfen bei den Treffangeboten ihre Wünsche äußern und Aufgaben, wie den Thekenverkauf, übernehmen. Durch die Angebote sollen die Kinder eigene Ressourcen erkennen und nutzen lernen, diese ausbauen und mit der Hilfe der Fachkräfte gefördert werden. Als besonders wichtig wird hier das Erlernen von Handlungskompetenzen erachtet, sowie die damit einhergehende Schaffung neuer Möglichkeiten. Älteren Kindern wird es ermöglicht, Angebote unter Anleitung selber durchzuführen. So haben zwei Mädchen eine Kochaktion organisiert.

Neben den geschlechtsspezifischen Angeboten ist das Kidscafé häufig der Anknüpfungspunkt an die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit. Das Kidscafé ist ein Ort an dem zugehört, getröstet, geschlichtet, Hilfe geleistet und Freude geteilt wird.

1.4 Kidstreff Malsheim

Der Kidstreff in Malsheim ist in den Räumlichkeiten der Friedrich-Silcher Schule untergebracht. Der Treff an sich findet im Werkraum statt, welcher sich vor allem dafür eignet, kreative Bastelangebote mit den Kindern durchzuführen. Des Weiteren kann auch die Schulküche genutzt werden und nach Absprache auch die Turnhalle.

Im März 2019 hat Herr Tim Dietterle als Schulsozialarbeiter an der Friedrich-Silcher-Schule angefangen. Mit seiner erhöhten Präsenz an der Schule, übernahm er auch den Kidstreff von Frau Riedl. Da vor allem Schüler der Grundschule in den Treff kommen, haben sie so eine Ansprechperson, welche sie schon durch ihren Schulalltag kennen.

Der Kidstreff ist, bedingt durch die Mitarbeiterwechsel und die räumliche Verlagerung an die Grundschule bisher eher schlecht besucht. Dadurch, dass Herr Dietterle nun öfter an der Grundschule ist, soll der Kidstreff dort unter den Schülern beworben werden. Auch die Elternabende zu Beginn des Schuljahres wurden genutzt, um die Bekanntheit des Kidstreff an der Schule zu erhöhen. Konzeptionell orientiert sich der Treff an den Bedarfen und Interessen der Grundschüler. So werden vermehrt Bastel- oder Kreativangebote für jüngere Kinder durchgeführt. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Besucherzahlen im neuen Schuljahr entwickeln werden.

1.5 Ganztagesbetreuung

1.5.1 „Offener Treff“ in der Mensa

Die Jugendsozialarbeit ergänzt die Ganztagesbetreuung am Schulzentrum in Renningen durch das Angebot des offenen Treffs in der Mensa. Von Montag bis Donnerstag können die Kinder und Jugendlichen zwischen 12:00 und 14:15 Uhr die Räumlichkeiten im Mensagebäude nutzen.

Dieses Angebot wird von den Schülern sehr stark genutzt. Bis zum September 2019 besuchten am Tag durchschnittlich 36 Kinder den offenen Treff. Ihnen bietet sich dabei die Möglichkeit, sich mit Tischkicken oder Tischtennis die Zeit zu vertreiben oder aber auf den Sofas zu entspannen. Auch gibt es verschiedene Magazine und Gesellschaftsspiele. Den Mitarbeitern der Jugendsozialarbeit bietet der offene Treff die Möglichkeit, mit den verschiedenen Schülern in Kontakt zu treten und Beziehungen aufzubauen. So können auch Kinder und Jugendliche erreicht werden, die die Angebote im Jugendhaus Old School eher selten oder gar nicht nutzen.

1.5.2 Offenes Sportangebot

Das offene Angebot in der Mensa wird von Montag bis Mittwoch durch das Sportangebot in der Rankbachhalle ergänzt. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit einem Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit von 12:55 bis 13:50 Uhr in die Sporthalle zu gehen. Das Sportangebot hat einen eigenen Ballwagen, so dass die Kinder und Jugendlichen gerne Basketball, Handball oder Ähnliches spielen. Außerdem nutzen die Kinder gern die verschiedenen Matten, bauen sich daraus zum Beispiel Höhlen oder nutzen die Ruhe um zu entspannen. Viele Kinder nutzen die Möglichkeit auch, um für den Sportunterricht zu üben. Sie trainieren Tanzchoreographien oder versuchen sich im Bodenturnen.

Das Sportangebot soll den Schülern die Möglichkeit geben, sich in ihrer Mittagspause aktiv zu betätigen und so Energie für den Nachmittagsunterricht zu sammeln. Die Besucherzahlen zeigen sich hierbei sehr schwankend, mal ist das Sportangebot mit 15 Schülern ausgelastet, an anderen Tagen kommen kaum Kinder. Dies lässt sich zum einen dadurch erklären, dass die Schüler bei schönem Wetter lieber im Freien spielen. Zum anderen aber auch dadurch, dass es Gruppen gibt, die das Sportangebot regelmäßig nutzen aber nicht an jedem Tag Mittagsschule haben.

2. Geschlechtsspezifische Angebote

2.1 Mädchenarbeit

Nachdem Frau Wiehe den Verein für Jugendhilfe verlassen hat, wird die Mädchengruppe MIA (Mädchen in Aktion) von Frau Riedl geleitet. Trotz des personellen Wechsels wird die Mädchengruppe weiterhin sehr gut angenommen und gehört immer noch zu einem festen Programmpunkt der Jugendsozialarbeit. Immer dienstags zwischen 15:30 und 17 Uhr treffen sich Mädchen ab 9 Jahren im Old School. Es gibt einen festen Kern von 6 Mädchen, der regelmäßig an MIA teilnimmt, flankierend schnuppern immer mal wieder neue Mädchen in die Gruppe oder die „Herausgewachsenen“ statten dem Treff einen Besuch ab. Die Mädchen genießen diese jungsfreie Zeit, um sich ungestört über ihre Themen, wie Freundschaft, Sexualität oder ihre Rolle und Aufgaben zuhause auszutauschen.

Zielsetzung des Angebots ist es Räume zu schaffen, die es Mädchen unterschiedlicher sozialer Herkunft und kultureller Hintergründe ermöglichen, selbstbestimmt ihre Freizeit zu erleben und zu verbringen. Neben Spaß und Erholung sollen die Kreativangebote und Begegnungsmöglichkeiten einerseits die Stärkung von Fähigkeiten fördern, aber auch zur Entwicklung ihrer Identität beitragen und

den eigenen Blickwinkel erweitern. Im Vordergrund steht das Wahrnehmen und Aufgreifen der aktuellen Wünsche und Bedürfnisse der Mädchen und deren Umsetzung. Die Mädchen sollen lernen sich und ihre Fähigkeiten wertzuschätzen.

Frau Riedl nimmt außerdem an den Sitzungen des AK Mädchen im Landkreis Böblingen teil. Die Vernetzungsarbeit dient zum Austausch über aktuelle Themen und zur Planung gemeinsamer Aktionen. So jährt sich zum 4. Mal die landkreisweite Aktion zum Weltmädchentag. Das diesjährige Thema lautete „You Go GIRL – mit dir kann man Einhörner stehlen“. In Renningen hat die Jugendsozialarbeit in Kooperation mit der Schulsozialarbeit aus Renningen und Weil der Stadt passend zum Thema Freundschaftsschlüsselanhänger gestaltet. Die Mädchen konnten dadurch ihre Freundschaften zueinander zeigen.

2.2 Jungenarbeit

Im Jugendhaus Old School gibt es am Montagnachmittag von 15:00 bis 17:00 Uhr ein Gruppenangebot nur für Jungs. Nachdem es lange keine männliche Fachkraft in der Jugendsozialarbeit gab, galt es, die Jungengruppe wieder zu reaktivieren. Seit Herr Dieterle im Oktober

2018 begann, leitet er den Treff. Zu Beginn kamen nur wenige Kinder, dies lag auch daran, dass sie erstmal den neuen Mitarbeiter kennen lernen und das Angebot wieder wahrnehmen mussten. Mit der Zeit war die Jungengruppe besser besucht. In letzter Zeit tat sich vor allem eine Gruppe Jugendlicher hervor, die den Treff regelmäßig besuchen. Durch diese Kerngruppe kommen auch immer wieder verschiedene Freunde hinzu.

Die Angebote im Treff richten sich nach den Interessen der Jugendlichen. In der Jungengruppe stehen daher weniger die Bastelangebote im Fokus. Interesse besteht an Kochangeboten wie zum Beispiel Pizza, auch die neu angeschaffte Playstation kommt bei den männlichen Besuchern des Jugendhauses gut an.

3. Veranstaltungen / Kooperationsangebote

3.1 Sommerferienprogramm

Die Jugendsozialarbeit beteiligte sich im diesjährigen Sommerferienprogramm mit neun unterschiedlichen Veranstaltungen verteilt auf alle sechs Ferienwochen. Teilweise fanden die Angebote in Kooperation mit der Schulsozialarbeit oder dem Jugendgemeinderat statt. Bei der Angebotsauswahl wurde darauf geachtet, ein ausge-

wogenes Verhältnis zwischen günstigen und kostenintensiveren Angeboten zusammenzustellen, sowie ganz- und halbtags Aktionen anzubieten. Neben den traditionellen Ausflügen nach Tripsdrill und in den Barfußpark wurde auch wieder kreativ gearbeitet. Aus Beton wurden unterschiedliche Figuren und Gefäße hergestellt, mit Mosaiksteinchen wurden Spiegel, Bilderrahmen und Windlichter verziert. Beim Exit Game in diesem Jahr mussten die Teilnehmer den Aufenthaltsort eines Diebes herausfinden, was beiden Teams erfolgreich gelungen ist.

Außerdem wurde in diesem Jahr im Rahmen des Sommerferienprogramms das „Old School“ renoviert und erstrahlt im ganz neuen Look. Gemeinsam mit dem Jugendgemeinderat und sechs helfenden Kids wurde das Jugendhaus in nur einer Woche umgestaltet. Die bunten Wände wurden gestrichen, es wurden Möbel gebaut und am Schluss dekoriert. Für alle helfenden Hände gab es am Ende der Woche ein Grillfest.

3.2 One Billion Rising

One Billion Rising (englisch für: Eine Milliarde erhebt sich) ist eine weltweite Kampagne für ein Ende der Gewalt gegen Frauen und

Mädchen und für Gleichstellung. Am 14. Februar waren eine Milliarde Frauen dazu eingeladen, sich zu erheben, zu tanzen und sich auf der ganzen Welt miteinander zu verbinden. Mit viel positiver Energie, fröhlichen Musik- und Tanzaktionen waren alle Interessierten jetzt auch im Landkreis Böblingen aufgerufen, sich für ein Ende der Gewalt gegen Mädchen und Frauen, für ihre Rechte und für Gleichstellung zu demonstrieren.

In diesem Jahr hat sich die Jugendsozialarbeit Renningen erstmalig an der Aktion beteiligt, in Kooperation mit allen Teilnehmern aus dem Arbeitskreis Mädchen Böblingen.

Die Aktion fand in Böblingen im Eingangsbereich der Mercaden statt und hat einige Passanten dazu bewegt, einmal anzuhalten und sich zu informieren.

3.3 Völkerball-Turnier

Das Völkerballturnier fand dieses Jahr zum dritten Mal statt. Organisiert wurde die Veranstaltung in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro aus Weil der Stadt sowie mit der Schulsozialarbeit aus beiden Gemeinden. Im letzten Jahr fand das Völkerballturnier im Sommer statt - aufgrund des guten Wetters nahmen damals

nur wenige Jugendliche das Angebot wahr. Dieses Jahr wurde die Veranstaltung auf den 4. Mai gelegt, dadurch konnten wieder mehr Jugendliche angesprochen werden und es meldeten sich sechs Mannschaften an. Die Stimmung war sehr gut und das Angebot kam sehr gut bei den Kindern an. Daher soll das Völkerballturnier auch im nächsten Jahr wieder stattfinden.

3.4 Theater im Kreis

Wie bereits im letzten Jahr findet das Kinder- und Jugendtheaterfestival auch in diesem Jahr wieder in Renningen und Malmsheim statt. Am 18. November wird in Malmsheim das Stück „Die Mülltonne“ vom Fortissimo Theater aufgeführt. In Renningen wird am 20. November „Nils Holgersson“ von den Exen dargeboten.

Von der Friedrich-Schiller Schule haben sich die Klassen drei und vier angemeldet, dort wird es zwei Aufführungen geben. Die Friedrich-Silcher Schule wird mit allen Schüler*innen teilnehmen und hier wird es drei Aufführungen geben.

3.5 Kooperation mit dem Jugendgemeinderat

Nachdem Frau Wiehe ihre Stelle bei der Jugendsozialarbeit aufgegeben hatte, übernahm Herr Tim Dietterle die Zuständigkeit für den Jugendgemeinderat. Er nimmt an allen Sitzungen teil und ist für die Jugendlichen der Ansprechpartner, an welchen sie sich bei Fragen oder Problemen wenden können. Wie auch in den vorigen Jahren wollen die jungen Räte die Chillabende fortführen. Diese finden von November bis April immer am zweiten Freitag im Monat statt. Das Jugendhaus hat an diesen Tagen zusätzlich zu den normalen Öffnungszeiten von 18:00 bis 22:00 Uhr geöffnet. Dabei sind immer einige Mitglieder des Jugendgemeinderates anwesend, die pädagogischen Mitarbeiter des Old School unterstützen sie in der Durchführung des Treffs.

Im Jahr 2019 gab es zwei Highlights in der Zusammenarbeit mit dem Jugendgemeinderat. Vom 17. bis 20. Februar waren einige junge Räte gemeinsam mit Herrn Dietterle in Berlin. Der Bundestagsabgeordnete Matthias Gastel von den Grünen hatte sie zur politischen Bildungsfahrt eingeladen. Als Programmpunkte gab es unter anderem einen Besuch im Reichstagsgebäude. Außerdem wurden den Jugendlichen politische und demokratische Abläufe erklärt und

sie durften ihre eigene „Bundestagsdebatte“ zum Thema Tempolimit auf Autobahnen führen.

Außerdem beteiligte sich der Jugendgemeinderat an der Renovierung des Jugendhauses Old Schools. Eingebettet im Rahmen des Sommerferienprogramms entwickelten die jungen Räte gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften verschiedene Ideen, um die Räumlichkeiten des Jugendhauses zu verschönern. Interessierte Kinder und Jugendliche konnten sich für die Renovierung anmelden und sich so aktiv an der Gestaltung beteiligen. So wurden die Wände neu gestrichen, eigene Möbel aus Paletten gebaut und die Räume wurden neu dekoriert.

4. Streetwork

Durch die vielen personellen Wechsel in der Jugendsozialarbeit war es im Jahr 2019 schwer, regelmäßige Streetworktermine wahrzunehmen. Das zeichnet sich auch in den Zahlen ab, welche im Vergleich zum Vorjahr zurückgingen. Insgesamt wurden 171 Kinder und Jugendliche beim Streetwork erreicht, pro Rundgang gab es im Schnitt 15 Kontakte. Dadurch, dass das Team jetzt mit Frau Freckmann und Frau Strecker wieder voll besetzt ist, soll es wieder mehr

Rundgänge geben. Frau Strecker übernimmt diesen Bereich der Jugendsozialarbeit federführend. Es ist geplant, dass die pädagogischen Mitarbeiter, auch in den Wintermonaten, mindestens einmal die Woche auf Streetwork gehen.

Die aufsuchende Arbeit ist ein wichtiges Element der Jugendsozialarbeit. Die Pädagogen suchen die Kinder und Jugendlichen gezielt an ihren Treffpunkten im öffentlichen Raum auf und kommen dort mit ihnen ins Gespräch. Diese Art der Sozialen Arbeit ist zum Beispiel dann ein probates Mittel, wenn an bestimmten Treffpunkten Differenzen zwischen den Jugendlichen und den Anwohnern entstehen. Die Jugendsozialarbeit kann in diesen Fällen als vermittelnde Instanz eingreifen. Durch Hinweise aus der Bevölkerung aber auch durch andere Institutionen wie der Polizei oder den Schulen können die Mitarbeiter der Jugendsozialarbeit eben diese Treffpunkte anlaufen. Als Beispiel zu nennen wäre etwa die Rankbachhalle. Die Schulleiter meldeten, dass es vermehrt dazu kam, dass sich Schüler hinter der Halle getroffen haben um zu dealen. Die Jugendsozialarbeit läuft seither auf den Streetworkgängen auch öfters hinter der Halle vorbei. Bislang konnten dort jedoch keine dealenden Jugendlichen angetroffen werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass das Streetwork dazu dient, die Bekanntheit der Jugendsozialarbeiter im öffentlichen Raum und unter den Kindern und Jugendlichen zu steigern. Es werden oft Jugendliche angetroffen, die davor keinen oder wenig Kontakt zur Jugendsozialarbeit hatten. Diese Jugendlichen sind meist irritiert, wenn sie von den Mitarbeitern angesprochen werden und im ersten Moment deshalb auch oft nicht so Gesprächig wie Kinder, welche die Pädagogen schon kennen. Allerdings ergibt sich so die Möglichkeit, auch diese Kinder und Jugendlichen über die Angebote der Jugend- oder Schulsozialarbeit zu informieren. Außerdem nutzt die Jugendsozialarbeit gezielt größere Veranstaltungen wie die JGR- oder die Beachparty für Streetwork. Gerade dort können möglichst viele Jugendliche erreicht werden.

5. Vermietungen der Räumlichkeiten

Wie in den vergangenen Jahren konnten die Räumlichkeiten des Jugendhauses von Bürgerinnen und Bürgern aus Renningen und Malsheim gemietet werden. 15 Vermietungen haben in diesem Jahr bereits stattgefunden, keine weiteren Termine wurden bis jetzt angefragt. Das Old School wird inzwischen nicht mehr nur gerne von Jugendlichen für die Feier ihres 16. oder 18. Geburtstags

gemietet, es gibt auch immer mehr Anfragen von Erwachsenen für Geburtstage, Verlobungsfeiern oder Einschulungsfeiern. Da es nur noch wenige andere Lokalitäten für diese Feiern gibt, stellt die Jugendsozialarbeit die Räume gerne zur Verfügung. Allerdings unter der Auflage, dass ein Erziehungsberechtigter als Aufsichtsperson bei der Feier anwesend ist. In der Regel werden die Kontaktdaten der Mietenden an die Polizei weitergeleitet, um in Notfällen den Ansprechpartner zu kennen. Für eine positive Nachbarschaft wird das Old School nur an zwei Wochenenden im Monat vermietet.

Beratungs-/ Präventionsarbeit

1. Beratung von Jugendlichen und Familien

Die Beratungsgespräche in diesem Jahr sind bei der Jugendsozialarbeit stark gesunken. Dies kann unter anderem an dem personellen Wechsel liegen, da die Beziehungen noch nicht ausgebaut sind und noch kein so großes Vertrauen besteht. Ein anderer Grund ist sicherlich auch die gute Anbindung der Schulsozialarbeit am Schulzentrum. Dort werden viele Beratungsgespräche geführt und es ist für die jungen Menschen die erste Anlaufstelle. Neben den Treffs wird die Jugendsozialarbeit aber weiterhin für die Unterstützung im Bewerbungsprozess aufgesucht. Es wurden nicht nur Bewerbungen für Ausbildungsplätze geschrieben, auch für kleinere Tätigkeiten neben der Schule oder Ferienjobs. Um die Bewerbungen in einer ruhigen Atmosphäre und ungestört erstellen zu können, werden Termine mit den Jugendlichen außerhalb der regulären Öffnungszeiten vereinbart. Im Schnitt kamen zwei Jugendliche pro Monat zur Jugendsozialarbeit um Bewerbungen zu schreiben.

2. Projektarbeit

2.1 Patenschaftsprojekt

Die Nachfrage für das Patenprojekt ist in diesem Jahr stark zurückgegangen. Die Jugendlichen meldeten zurück, dass sie in der Schule das Thema Bewerbung behandeln und sich deshalb am Nachmittag nicht mit dem Thema beschäftigen möchten. Trotz der geringen Nachfragen finden noch regelmäßige Treffen mit der Patengruppe statt. Im November wird es ein Kooperationstreffen mit den Paten von Weil der Stadt geben, dort sollen neue Ideen gesammelt werden.

Außerdem wurde eine Anfrage an die Realschule in Renningen gestellt, ob es dort nicht Bedarf für das Patenprojekt gibt, eine Rückmeldung steht noch aus.

Aktuell gibt es neun aktive Paten und drei Paten pausieren, vereinzelte Patenschaften laufen noch, neue kamen aber keine dazu.

2.2 Orientierung im Beruf –OiB

Zum Jahresbeginn wurde mit allen Beteiligten des Projektes ein Terminplan mit den Bedarfen der Klasse erstellt, denn im letzten Jahr wurde deutlich, dass die Zukunftsvorstellungen der Schülerinnen und Schüler variieren. So wurde im März ein gemeinsames

Bewerbungsschreiben mit Schülerinnen und Schülern der Klasse 8 durchgeführt. Die Schüler wurden bei der Erstellung ihrer Bewerbungsunterlagen von Ehrenamtlichen unterstützt. Im Juni sollten die verschärften Bewerbungsgespräche stattfinden, diese wurden aber kurzfristig von Lehrerseite abgesagt und haben nicht stattgefunden. Anfang Oktober wurde an der Schule in Klasse 9 das Karriereplanspiel an zwei Tagen durchgeführt. Das Kooperationsprojekt zwischen Werkrealschule, Berufsberatung, Berufsschulzentrum Leonberg und Ehrenamtlichen wird seit diesem Jahr von Frau Riedl koordiniert.

2.3 Initiative „Jugend und Alkohol“

Aufgrund personeller Veränderungen fanden in den letzten Jahren im Rahmen der Initiative „Jugend und Alkohol“ nur minimale Angebote statt. Seit Mai 2019 ist nun Laura Freckmann federführend bezüglich besagter Initiative. Im Austausch des Teams der Jugendsozialarbeit und in Absprache mit Herrn Lallo als Vertreter für die Stadt Renningen ist nun eine Umstrukturierung der Initiative angedacht. Suchtmittel sind seit jeher ein immer präsent Thema im Jugendalter. Das in Jahren zuvor so populäre „Komasaufen“ ist in Renningen deutlich weniger zu beobachten. Ebenso der

illegale Verkauf von Alkohol an unter 16- bzw. 18-Jährige, welcher im Mittelpunkt der Initiative „Jugend und Alkohol“ stand. Alkoholkonsum von Jugendlichen sowie das trendmäßige „Komasaufen“ sind nicht nur in Renningen rückläufig, sondern bundesweit (vgl. „Alkoholsurvey 2018“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung/BZgA). Als neuer Trend zeichnet sich der Konsum anderer Drogen, insbesondere der Cannabiskonsum, ab. Dies hat vor allem unter jüngeren Schülerinnen und Schülern, ab ca. 14 Jahren, an Popularität gewonnen. Im November 2019 findet daher erstmals ein gesamter Suchtpräventionsmonat am Schulzentrum Renningen statt. In enger Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit werden verschiedene Angebote für die Renninger Jugendlichen organisiert. Die Angebote reichen von freiwilligen Programmpunkten in den Unterrichtspausen oder im Jugendhaus über verpflichtende Angebote im Klassenverband als Unterrichtseinheit. Außerdem wird es eine Großveranstaltung für alle Schülerinnen und Schüler jeglicher Schulform sowie einen Elternabend geben. Des Weiteren findet in der Mediathek Renningen eine Lesung zum Thema Suchtmittel für Eltern und andere Interessierte, im Sinne der Gemeinwesenarbeit, statt. So soll über die Aktualität und Brisanz der Thematik Suchtmittel informiert und aufgeklärt werden.

Im Rahmen der Suchtprävention agiert die Jugend- und Schulsozialarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern wie beispielsweise dem Bereich Suchthilfe des Vereins für Jugendhilfe e. V. und tauscht sich mit dem Präventionsbeauftragten des Landkreises und der Polizei aus. Der Suchtpräventionsmonat wird in diesem Jahr im November seinen Auftakt haben und soll in Zukunft fortgeführt werden, ob es beim Monat November bleiben wird, ist noch nicht geklärt. In diesem Jahr stehen „klassische“ Suchtmittel wie beispielsweise Cannabis und LSD im Fokus, werden aber nicht ausschließlich thematisiert. In den Folgejahren sollen dann auch „neuere“ Suchtmittel wie Gaming und Social Media nicht nur als Randthema sondern als Mittelpunkt fungieren.

3. Social Media

Soziale Medien nehmen in der Welt der Jugendlichen einen immer wichtigeren Platz ein. Was früher auf dem Schulhof passierte – sich auszutauschen, mitzuteilen und Freundschaften zu knüpfen, verlagert sich immer mehr in den digitalen Raum. Jugendliche verbringen entsprechend viel Zeit damit. Um diesbezüglich grundsätzliche Fragen für die Fachstelle zu klären, nimmt die Jugendsozialarbeit an der Arbeitsgemeinschaft „Digitalisierung“

der LAG Mobile teil. In trägerübergreifender Kooperation wird eine Handreichung erstellt, die sich in erster Linie an Fachkräfte und Träger von Einrichtungen Mobiler Jugendarbeit richtet. Die Handreichung soll im November diesen Jahres erscheinen und passend dazu wird es ein Fachtag unter dem Thema „Digitale Ungleichheiten in der mobilen Jugendarbeit“ geben.

Es werden Empfehlungen für zeitgemäße Standards im Umgang mit sozialen Netzwerken erarbeitet. Den Fachkräften der Jugendsozialarbeit ist es ein Anliegen, im Bereich Social Media mit den Jugendlichen Schritt zu halten. Dies erfordert in Zukunft fachliche Kompetenzen der Mitarbeiter*innen, aber auch die technische Ausstattung dafür.

Gemeinwesenorientierte Arbeit

Ein wichtiger Bestandteil der Jugendsozialarbeit ist die gemeinwesenorientierte Arbeit. Es ist von hoher Bedeutung, den Kontakt zu den verschiedenen Institutionen aufrecht zu erhalten. Zu nennen sind dabei unter anderem die kommunalen Kooperationspartner, wie die Stadtverwaltung aber auch die Schulen. Außerdem steht die Jugendsozialarbeit in Kontakt mit dem Renninger Polizeiposten und den Vereinen, auch die Kinderfreunde und die Beratungsstelle für Integration sind wichtige Ansprechpartner für die pädagogischen Mitarbeiter. Durch den Austausch mit den unterschiedlichen Partnern können die verschiedenen Bedürfnisse und Wünsche, sowohl der Jugendlichen als auch der Gemeinde, erfasst werden.

Außerdem ist die Jugendsozialarbeit in Renningen mit anderen Einrichtungen des Vereins für Jugendhilfe vernetzt, hervorzuheben sind dabei besonders die umliegenden Gemeinden Weil der Stadt, Höfingen und Weissach. Dieses Netzwerk bietet die Möglichkeit, sich mit den Kollegen fachlich auszutauschen. Auch dient es dazu, gemeinsame Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.

Der Jugendsozialarbeit ist es weiterhin ein großes Anliegen, einen engen Kontakt mit verschiedenen Institutionen und Kooperationspartnern im Gemeinwesen der Stadt Renningen zu pflegen, die mit Kinder und Jugendlichen in Kontakt kommen. Zu den kommunalen Kooperationspartnern wie den Schulen, der Stadtverwaltung, dem Renninger Polizeiposten und den Vereinen, zählen auch beispielsweise der Jugendgemeinderat, die Renninger Agenda, die Kinderfreunde und der AK Asyl. Ein stetiger Austausch ermöglicht dabei ein flexibles Eingehen auf die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Renningen. Zudem besteht eine enge Vernetzung mit weiteren Einrichtungen des Vereins für Jugendhilfe in Weil der Stadt, Höfingen, Böblingen und Herrenberg. Hier führen Kooperationstreffen zu einem schnellen fachlichen Austausch und es entsteht die Möglichkeit, gemeinsame Veranstaltungen zu planen und durchzuführen.

Ausblick

Mit der Wiederbesetzung der freien Stelle ab Mai und Juli ist das Team der Jugendsozialarbeit wieder vollständig. Neben der Einarbeitung, dem Kennenlernen der Kinder und Jugendlichen sowie der Kooperationspartner und der Strukturen in Renningen, wird es zwei Schwerpunkte geben.

Bedingt durch die vielen personellen Wechsel in der Jugendsozialarbeit werden die Themenbereiche und Arbeitsfelder neu verteilt und aufgestellt. Die ersten Schritte wurden eingeleitet und wie zum Beispiel beim Streetwork eine Lösung gefunden um das Thema wieder präsenter zu machen und besser in unseren Arbeitsalltag zu integrieren.

Der zweite Schwerpunkt wird der Suchtpräventionsmonat in Kooperation mit der Schulsozialarbeit sein, der einmal im Jahr stattfinden soll. In diesem Jahr starten wir im November und es wird eine Auftaktveranstaltung mit Dominik Forster geben – wir sind sehr gespannt und freuen uns auf das neue Projekt.

Wir bedanken uns bei allen Kooperationspartnern für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Kontakt

Verein für Jugendhilfe e. V.

Jugendsozialarbeit Renningen

Humboldtstraße 8

71272 Renningen

Telefon: 07031 21 81 658

E-Mail: info@jugendsozialarbeit-renningen.de